

Die Wähler bewegen

Es ist Pfarrgemeinderatswahl 2014 – und keiner geht hin?

Die Wahl zum Pfarrgemeinderat ist ein öffentliches, alle wahlberechtigten Katholiken betreffendes Ereignis. Mit den Wahlen sollten auch die Gemeindemitglieder erreicht werden, die nicht zu den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern zählen. Dazu braucht es aber eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit.

Von Herbert Jagdhuber

Referent im Diözesanrat München und Freising

Das Ziel einer möglichst hohen Wahlbeteiligung ist kein nebensächlicher Aspekt. Denn je höher die Wahlbeteiligung ist, umso mehr wird deutlich, dass Mitverantwortung in der Kirche ein wichtiges Anliegen ist. Die Wahl des Pfarrgemeinderates verdeutlicht: Die Gemeinde wird von allen ihren Mitgliedern getragen. Alle sind berufen, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Aber auch für den künftigen Pfarrgemeinderat ist die Höhe der Wahlbeteiligung nicht unbedeutend. Die Wahl legitimiert das Handeln des Pfarrgemeinderates. Je mehr Wahlberechtigte zur Wahl gehen, umso mehr wird den gewählten Kandidaten der Rücken gestärkt. Eine Voraussetzung dafür ist: Die Gemeindemitglieder müssen darüber informiert sein, dass eine Wahl stattfindet.

Profil des Pfarrgemeinderates verdeutlichen

Die beste Wahlwerbung für die Pfarrgemeinderatswahl ist ein positives und erfrischendes Erscheinungsbild des Pfarrgemeinderates zu vermitteln. Warum ist der PGR ein wichtiges Gremium? Was wurde in der vergangenen Periode angepackt? Vor welchen neuen Herausforderungen steht man? Die Beantwortung derartiger Fragen weckt Interesse. Damit wird auch deutlich: Mitverantwortung in der Kirche ist wichtig und wertvoll. Und ein Bestandteil dieser Mitverantwortung ist es, bei der PGR-Wahl zur Wahl zu gehen.

Moderne Medien einsetzen

Neben der grundsätzlichen Aufgabe, sich zu überlegen, für wen und was man wirbt, gilt es natürlich

die unterschiedlichen Medien zu prüfen, um den Pfarrgemeinderat ins Gespräch zu bringen: Folgende Möglichkeiten bieten sich zum Beispiel an:

- Hinweise und Wahl-Informationen in den Gottesdiensten
- E-Mail, Newsletter, Facebook, Twitter
- Internetseite der Pfarrei
- Artikel in kostenlosen Wochenzeitungen
- Artikel im Pfarrbrief, Gemeindeanzeiger
- Eine eigene Wahl-Zeitung
- Pressemitteilungen für die lokale Presse
- Handzettel und Faltblätter mit Wahlauf Ruf
- Bierdeckel in Gastwirtschaften, im Pfarrheim
- Plakate in Schaukästen und an zentralen Stellen wie zum Beispiel Geschäfte im Ort, Bankfilialen, Vereinsheime, Kindergärten, Schulen...
- Beiträge der Kirchenredaktionen bei lokalen Rundfunk- und Fernsehsendern



Orte und Zielgruppen

Besonderen Gottesdienst beziehungsweise Veranstaltung am Wahltag (16. Februar 2014) planen

Die Wahlbeteiligung hat einen umso höheren Wert, wenn an den Gottesdiensten am Wahltag möglichst viele Personen teilnehmen, die nicht zu den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern zählen. Je mehr Gottesdienstbesucher, umso mehr Wähler. Wenn am Wahltag beispielsweise ein Jugendgottesdienst stattfindet, sind im Gottesdienst mehr Mitfeiernde als sonst. Eine andere Möglichkeit ist es, am Vorabend des Wahltages zu einer besonderen Veranstaltung (Kabarett, Konzert und anderes) ins Pfarrheim einzuladen und parallel dazu das Wahllokal zu öffnen. Die Wahl liegt mitten im Fasching!

Wahllokal als „Gemeinde-Treffpunkt“

Im Gebäude des Wahllokals kann man Kaffee und Kuchen anbieten. Dies motiviert zum Gespräch über die Kandidaten und den anschließenden Urnengang. Ebenso sinnvoll ist es, nach der Stimmenauszählung alle Kandidaten sowie Interessierte zu einem Sekt Empfang einzuladen. Hierüber sollte auch die lokale Presse informiert werden. Oder man sendet anschließend Fotos mit einem Kurzbericht.

An die Jugend denken

Wer jugendliche Wähler gewinnt, kann die Wahlbeteiligung steigern. In den meisten Diözesen wird daher vom BDKJ eine Jugend-Aktion zur PGR-Wahl

Die Wahlboxen sind nicht nur geeignet, Kandidaten zu finden. Sie sind auch gleichzeitig ein Hingucker in Geschäften und Kirchen, die zur Wahl einladen. Graphik: factum



durchgeführt: Auch bietet es sich an, über die Religionslehrer an den weiterführenden und den Berufsschulen für die PGR-Wahlen zu werben. Jugendliche schätzen es, zum ersten Mal zu einer öffentlichen Wahl eingeladen zu sein und auf diese Weise „ernst genommen“ zu werden.

Infostand auf öffentlichen Plätzen

Mit einem Infostand auf dem Wochenmarkt, vor dem Bahnhof, der S-/U-Bahn-Station et cetera kann man über die Angebote der Pfarrgemeinde und die PGR-Wahl informieren.

Informationen an Vereine, Verbände, Gruppierungen, Einrichtungen

Verbände, Gruppierungen und Initiativen in der Pfarrei sollten rechtzeitig über die bevorstehende Wahl informiert werden und diese Informationen an ihre eigenen Mitglieder weitergeben, auch nicht-kirchliche Vereine wie zum Beispiel Sportvereine. Sofern in einer Pfarrgemeinde Institutionen angesiedelt sind, von denen einige gar in kirchlicher Trägerschaft sind (zum Beispiel Kindergarten, Altenheim, Krankenhaus, Einrichtungen der Jugendarbeit et cetera) sollten diese ebenfalls bedacht werden: zum Beispiel durch Auslegen von Werbematerial.

Allgemeine Briefwahl

Man kann viele Überlegungen über eine zielorientierte Medienarbeit anstellen. All dies verblasst angesichts der positiven Erfahrungen, die in der Diözese Würzburg mit der Allgemeinen Briefwahl gesammelt wurden. Während die Wahlbeteiligung bei den vergangenen PGR-Wahlen in Bayern durchschnittlich 15,6 % betrug, lag die Wahlbeteiligung in der Diözese Würzburg bei 33,4 %. Dort waren alle Wahlberechtigten eingeladen, per Allgemeiner Briefwahl abzustimmen.

In der Erzdiözese München und Freising können die PGR-Wahlen 2014 zum ersten Mal in Form einer Allgemeinen Briefwahl durchgeführt werden – falls die einzelne Pfarrgemeinde dies wünscht. Fragen Sie in Ihrer Diözesanratsgeschäftsstelle nach, wie es bei Ihnen gehandhabt wird.

Das traditionelle Mittel der Wahlwerbung: Die Wahlbenachrichtigungskarte

Werbefachleuten ist dies wohl bekannt: Die beste Form der Werbung ist die direkte beziehungsweise personalisierte Werbung. Dies ist auch einer der Gründe für den „Erfolg“ der Allgemeinen Briefwahl. Eine andere Form einer personalisierten Wahlinfo sind personalisierte Wahlbenachrichtigungskarten. In der Erzdiözese München und Freising wurden bei den Pfarrgemeinderatswahlen 2006 und 2010 damit gute Erfahrungen gemacht. Pfarrgemeinden, die diese einsetzen, konnten die Wahlbeteiligung deutlich steigern. ■